

Die Islinger Fußballer ziehen 2011 um

SPORT Der TSV räumt sein Areal am Biendlweg – unabhängig davon, ob eine Arena gebaut wird oder nicht. Vorsitzender Eberwein erhofft sich dadurch Impulse.

VON THOMAS RIEKE, MZ

OBERISLING. Schon seit ein paar Jahren wird teils wild spekuliert, wie denn die Zukunft des TSV aussehen könnte, wenn er für die großen Stadionpläne der Stadt Platz machen muss. Jetzt ist es offiziell und geht vergleichsweise schnell: Der Umzug vom Biendlweg auf ein von der Stadt gepachtetes Areal an der Rauberstraße, direkt neben den Tennisplätzen des Vereins, steht an, und zwar schon bald. Im Frühjahr sollen die Bauarbeiten für die aktuell mit rund 500 000 Euro veranschlagten Maßnahmen beginnen, sagt Vorsitzender Jürgen Eberwein.

Projekte voneinander getrennt

„Dieser Schritt heißt nicht automatisch, dass auch für die neue Arena, von der die Anhänger des SSV Jahn träumen, der Spatenstich kurz bevor steht“, ergänzt der CSU-Ortsvorsitzende ungefragt die Hauptinformation und versucht damit, Mutmaßungen im Keim zu erstickern. Die Stadt wolle aber definitiv beide Projekte voneinander getrennt verfolgen und mit der Verlagerung des TSV die Planungssicherheit für die Arena erhöhen.

Am Freitag ab 19.30 Uhr wird Eberwein in der Jahresversammlung die Pläne, die aus der Feder eines Mitarbeiters des Stadtgartenamts stammen, seinen Mitglieder bis ins Detail erläutern sowie die Finanzierung und das weitere Vorgehen besprechen. Der erst vor zwei Jahren gewählte Vorsitzende erwartet sich in der Versammlung klare Worte und Rückendeckung.

Naturtribüne und Stockbahn?

Der Entwurf des Gartenamts sieht auf dem 1,7 Hektar großen Gelände ein Fußballfeld mit den Maßen 97 auf 60 Meter vor. Ihm direkt angegliedert soll ein deutlich kleinerer Trainingsplatz sein. Auch die Lage des neuen Vereinsheims steht fest – allerdings gibt es zu demselben noch keinen exakten Plan. Weil sich der TSV für die nächsten Jahre laut Eberwein „breiter aufstellen will“, wird unter anderem auch über Asphaltstockbahnen, einen Allzweckplatz und ein Beachvolleyballfeld nachgedacht.

„Luxus“ werde es am neuen Standort keinesfalls geben, das verbiete schon die Kassenlage, die Topografie lädt allerdings dazu ein, so etwas wie eine Naturtribüne anzulegen – also Steh- oder Sitzplätze an einem Hang. Und: Wegen der Nähe zur Straße benötigt der TSV ein riesiges Fangnetz.



TSV-Boss Eberwein mit dem Lageplan, den das Gartenamt für den neuen Fußballplatz sowie das Vereinsheim angefertigt hat. Verschiedene Abteilungen werden Nachbarn der Tennisanlage. Foto: Rieke

DER TSV UND SEINE ZUKUNFTSPLÄNE

► **In einer Machbarkeitsstudie** für das neue, 1,7 Hektar große Areal an der Rauberstraße wurden folgende Sporteinrichtungen berücksichtigt: Rasenspielfeld 60 x 97 Meter, Trainings-/Kleinfeld 40 x 60 Meter, Betriebsgebäude mit Umkleiden und Duschen; Erschließung und Parkierung an der Lieperkingstraße. Möglich wären ferner weitere Einrichtungen wie etwa ein

Beach-Volleyballfeld oder eine Sommerstockbahn.

► **Aktuell hat der TSV** 520 Mitglieder, Tendenz steigend. Die Struktur ist sehr gemischt.

► **Fußball:** Die „Erste“ belegt momentan in der B-Klasse einen mittleren Tabellenplatz; Ziel ist es, eine weitere Seniorenmannschaft für den Ligabetrieb anzumelden. Im Jugendbereich gibt es eine

A- und eine G-Mannschaft. Mit dem SC Regensburg gibt es eine Kooperation, mit der SpVgg Ziegetsdorf soll es in absehbarer Zeit eine geben.

► **Weitere Abteilungen:** Ski (mit DSV-Schule), Tennis.

► **Sonstiges:** Kindertraining, Seniorengymnastik (Altes Schulhaus), Stepp-Aerobic, Rückenschule, Nordic Walking (derzeit kein Start-Zielbereich). (ht/mtl)

Obschon der TSV in den letzten Jahren Rücklagen gebildet hat, funktioniert der Umzug laut Eberwein nur, weil die Stadt den Verein auf verschiedene Weise unterstützt. Neben der erwähnten Planung hat die Kommune signalisiert, die umfangreichen Erdarbeiten übernehmen zu wollen. Außerdem gibt es für das, was der TSV am Biendlweg sein Eigen nennt, eine Ablöse. Über die Höhe kann Eberwein keine Angaben machen, weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Schmerzgrenze 100 000 Euro

Beim Bau des Fußballplatzes und des neuen Sportheims mit Mehrzweck-/Gymnastikraum darf der TSV außerdem mit den „üblichen Zuschüssen“ von der Stadt und seitens des BLSV rechnen – in der Regel 30 Prozent.

Trotzdem werden unterm Strich am Verein 80 000 bis 100 000 Euro hängen bleiben. Eberwein: „Das ist für uns die absolute Obergrenze. Dafür möchte ich einen Beschluss.“

Der Vorsitzende sieht in der Aufgabe, den Umzug zu managen und den Neubau spätestens bis zum Spatenstich für die Fußballarena durchzuführen, eine Herausforderung und große Chance, den aktuell 520-Mitglieder zählenden Verein voranzubringen. Fußball und Tennis, eine Skiabteilung mit lizenzierte DSV-Schule sowie Gymnastik, Aerobic und Nordic Walking sind bisher die tragenden Säulen, die in den nächsten Jahren ergänzt werden sollen. Eberweins Zukunftskonzept sieht eine „stärkere breiten-sportliche Ausrichtung mit Schwerpunkt Familie und Einbindung aller Altersgruppen“ vor.

Die jahrelange ungewisse Situation des TSV hat längst Spuren hinterlassen. In das Vereinsheim wurde kaum noch investiert und vor allem die Sparten Tennis und Fußball hatten empfindliche Rückgänge bei den Mitgliederzahlen hinzunehmen. So stellt der aktuelle B-Klassist nur noch zwei Jugendmannschaften – außerhalb des Ligabetriebs. Zu viele Nachwuchskicker waren zum TSV Großberg oder FC Oberhinkofen abgewandert, weil sie in Isling keine sportliche Perspektive mehr sahen.

„Einige werden aber gewiss zurückkommen“, hofft Eberwein. Außerdem seien zuletzt zwanzig Neuanmeldungen zu verzeichnen gewesen, was eine Trendwende markiere. – Die Zukunft hat für den TSV also schon begonnen, und mit den neuen Anlagen soll sie möglichst rosig werden.